

Soll jeder Lehrer das verdienen was er verdient?

Beitrag von „hanuta“ vom 29. Oktober 2017 16:34

Zitat von Meerschwein Nele

Meyer war inklusive Referendariat vom August 1964 bis zum März 1967 Lehrer. Am 31. 3. 1967, exakt einen Monat nach seiner Verbeamtung, wurde er aus dem Schuldienst und aus dem Beamtenverhältnis entlassen. Zwei Jahre und sieben Monate insgesamt.



Von da an kennt er die Schule nur noch aus zweiter Hand, was ihn aber niemals daran gehindert hat, sich selbst als in Ehren ergrauter Volksschullehrer mit reichem Erfahrungsschatz zu inszenieren.

Er hat aber immer wieder erzählt, dass die Zeit als Lehrer die schönste Zeit in seinem Leben war. Unklar blieb, warum er dann damit aufgehört hat.

Er war aber nicht ganz so realitätsfern, wie viele glauben. Immerhin war ihm klar, dass es durchaus schwierige Schüler gibt.

(Ich hatte mein erstes Praktikum an einer Hauptschule mit "speziellem" Ruf. Zitat Hilbert Meyer: "Jo, das is hartes Brot".)

Ein Patentrezept hatte er leider auch nicht. Aber ehrlich gesagt, von den Dozenten die ich so hatte, war er noch am wenigsten der Realität entrückt.

btt: Ist der Ruf nach "gerechterer Bezahlung" nicht oft nur Neid? Weil andere für weniger Arbeit das gleiche bekommen?

Man selbst könnte ja auch weniger machen- hat aber doch gute Gründe, das nicht zu tun.

Ich beneide meine "luschigen" Kollegen nicht. Die haben einene miesen Job, ich habe einen tollen Job (zumindest oft).